

Schulinternes Curriculum für das Fach Erdkunde Bilingual der Sekundarstufe I und II  
am MCG

**Inhalt**

Rahmenbedingungen des bilingualen Unterrichts .....	2
Prinzipien des bilingualen Lehrens und Lernens.....	2
Kompetenzorientierung im bilingualen Unterricht.....	2
Koordination des sprachlichen und fachlichen Lernens im bilingualen Unterricht.....	5
Der Fremdsprachenunterricht in der Partnersprache des bilingualen Unterrichts.....	5
Der bilinguale Sachfachunterricht .....	5
Der deutschsprachige Sachfachunterricht.....	5
Integration von sachfachlichem und fremdsprachlichem Lernen .....	5
Leistungsbewertung.....	6
Kompetenzorientiertes schulinternes Curriculum Erdkunde Bilingual - Jahrgangsstufe 7 .....	6
Geografisches enrichment in den Stufen 5 / 6: .....	7
Schulinterner Lehrplan Erdkunde bilingual - Sekundarstufe I .....	8
Jahresplanung Jahrgang 7 .....	8
Jahresplanung Jahrgangsstufe 8.1/9:.....	17
Schulinterner Lehrplan Erdkunde bilingual - Sekundarstufe II .....	25
1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit .....	25
2. Entscheidungen zum Unterricht .....	25
Standardisierung Leistungsmessung im bilingualen Erdkundeunterricht der Sekundarstufe II.....	30
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen.....	33
4. Qualitätssicherung und Evaluation .....	34
Individuelle Förderung der SuS im bilingualen Erdkundeunterricht der Sekundarstufen I und II .....	35

## Rahmenbedingungen des bilingualen Unterrichts

Zu den Rahmenbedingungen bilingualen Unterrichts gehört, dass

- im Fremdsprachenunterricht eine möglichst breite und zuverlässige Basis fremdsprachlicher Kenntnisse und Fähigkeiten für den bilingualen Sachfachunterricht geschaffen wird,
- für den bilingualen Sachfachunterricht in der Sekundarstufe I die Richtlinien und Kernlehrpläne für die Jahrgangsstufen 5 bis 9/10 gelten und in Gestalt fachspezifischer Handreichungen für den bilingualen Unterricht eine Konkretisierung erfahren, bilingualer Unterricht in der gymnasialen Oberstufe fortgeführt oder neu begonnen werden kann, im Rahmen der Abiturprüfung eine bilinguale Profilbildung möglich ist.

## Prinzipien des bilingualen Lehrens und Lernens

Bilinguales Lehren und Lernen zeichnet sich durch Anwendungsorientierung und Orientierung an Grundprinzipien des interkulturellen Lernens aus. Die Besonderheit des bilingualen Unterrichts ergibt sich vor allem aus der Verwendung der Fremdsprache als Arbeitssprache in den bilingualen Sachfächern. Um fremdsprachliches und interkulturelles Lernen zu intensivieren, werden über die Situationen und Themen des fremdsprachlichen Lernens hinaus konkrete Verwendungssituationen der Fremdsprache und sachfachliche Themen und Methoden im bilingualen Unterricht erschlossen. So entwickeln die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit,

- ✓ die Fremdsprache zur Information und Kommunikation über Sachverhalte und Probleme fachspezifisch zu verwenden,
- ✓ Lern- und Arbeitstechniken zunehmend selbstständig anzuwenden,
- ✓ sachfachliche Lernprozesse zu gestalten, die im Rahmen von deutschsprachigen oder partnersprachlichen Lernarrangements organisiert sind,
- ✓ durch die vertiefte Auseinandersetzung mit der Zielkultur und ihrer Kontrastierung mit der eigenen Kultur aus sachfachlichen Perspektiven ihren Erkenntnishorizont kontinuierlich zu erweitern.

Konzeption und Praxis bilingualen Unterrichts verwirklichen in besonderem Maße wesentliche Forderungen der Kernlehrpläne:

- ✓ Der bilinguale Unterricht bietet im Sinne der Handlungs- und Anwendungsorientierung Verwendungssituationen für fremdsprachliches Lernen, da Fremdsprachen und Sachfächer aufeinander bezogen sind.
- ✓ Der bilinguale Unterricht befähigt im Sinne der Wissenschaftsorientierung zur Teilnahme an internationaler fachlicher Kommunikation. Durch Abstimmung und Integration der Lern- und Arbeitstechniken des fremdsprachlichen und sachfachlichen Lernens werden methodische und sprachliche Fähigkeiten und Fertigkeiten erweitert und vertieft.

Die Gestaltung des bilingualen Unterrichts ist durch folgende Prinzipien gekennzeichnet:

- ✓ Die eingesetzten Materialien sind authentisch, motivierend und bedeutungstragend und erfordern den funktionalen Einsatz der Partnersprache bzw. der deutschen Sprache.
- ✓ Aufgabenstellungen sind anwendungsorientiert und liefern präzise, output-orientierte Formulierungen.
- ✓ Sprachliche Unterstützungssysteme (scaffolding) sind input- und output-orientiert und werden mit zunehmendem inhaltlichen und sprachlichen Fortschritt abgebaut. Input-orientiertes Scaffolding konzentriert sich auf Hilfsmittel zum inhaltlichen und sprachlichen Verständnis des Materials. Output-orientiertes Scaffolding gibt den Lernern sprachliche Mittel wie Transportvokabular oder Metasprache an die Hand.

## Kompetenzorientierung im bilingualen Unterricht

Die Kompetenzbeschreibungen für den bilingualen Unterricht orientieren sich an den Kompetenzen des Kernlehrplans für das jeweilige Sachfach. Im bilingualen Unterricht werden diese Kompetenzen im Besonderen durch die Teilbereiche „Bilinguale Diskurskompetenz“ und „Interkulturelle Kompetenz“ sowie durch Möglichkeiten des fächerübergreifenden Arbeitens und den Einsatz kriteriengeleiteter Diagnose und Leistungsbewertung ergänzt (s.Abb1).

Die in den Kernlehrplänen ausgewiesenen Inhaltsfelder und Freiräume werden im bilingualen Unterricht im besonderen Maße durch Bezüge zu Kulturräumen der jeweiligen Zielsprache genutzt.

Die bilinguale Diskurskompetenz zeichnet sich im Besonderen durch die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler aus, einen fachlichen Diskurs in Deutsch und der Partnersprache zu führen. Das bedeutet, die Schülerinnen und Schüler können aufgabenbezogen Informationen aus fachrelevanten Arbeitsmitteln in der Partnersprache (L2) und Deutsch (L1) entnehmen, Wortschließungstechniken zur (fachlichen) Bedeutungskonstruktion in beiden Sprachen nutzen sowie Fachbegriffe und sprachliche Strukturen differenziert in beiden Sprachen anwenden. Sie können zunehmend eigenständig Begriffe und fachkommunikative Strukturen in die jeweils andere Sprache übertragen.

Eine vertiefte interkulturelle Kompetenz der Schülerinnen und Schüler im bilingualen Unterricht ist gekennzeichnet durch die Fähigkeit zum Perspektivwechsel in Bezug auf die partnersprachlichen Kulturräume. Sie können fachliche Zusammenhänge vergleichend betrachten und verfügen über ein vertieftes interkulturelles Orientierungswissen unter besonderer Berücksichtigung zielsprachenbezogener Räume und Bezüge. Dieses Orientierungswissen umfasst auch die Kenntnis von Gemeinsamkeiten und Unterschieden hinsichtlich beobachtbarer Phänomene, Strukturen und Prozesse.

<p><b>Bilinguale Diskurskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wortschatz und Redemittel für den fachlichen Diskurs</li> <li>▪ Grundbegriffe der Fachterminologie</li> <li>▪ Einsatz von Deutsch (L1) und Fremdsprache (L2)</li> <li>▪ Code-switching (Wechsel zwischen den Sprachen)</li> </ul>	<p><b><u>Sachkompetenz</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kompetenzfelder entsprechend dem Kernlehrplan des jeweiligen Sachfaches</li> </ul>	<p><b>Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Englisch / Französisch / ...</li> <li>▪ Geschichte</li> <li>▪ Erdkunde</li> <li>▪ Politik / Wirtschaft</li> <li>▪ Biologie</li> <li>▪ Chemie</li> <li>▪ Physik</li> <li>▪ Kunst / Sport</li> <li>▪ ...</li> </ul>
<p><b><u>Urteilskompetenz</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kompetenzfelder entsprechend dem Kernlehrplan des jeweiligen Sachfaches</li> </ul>	<p>Unterrichtsvorhaben</p> <p><b>Handlungs- bzw. problemorientiertes Thema</b></p>	<p><b><u>Handlungskompetenz</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kompetenzfelder entsprechend dem Kernlehrplan des jeweiligen Sachfaches</li> </ul>
<p><b>Interkulturelle Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Perspektivwechsel in Bezug auf die partnersprachlichen Kulturräume</li> <li>▪ Orientierungswissen</li> <li>▪ Besondere Berücksichtigung anglophoner bzw. frankophoner Räume und Bezüge</li> <li>▪ Kontextualisierung im Partnersprachenraum</li> </ul>	<p><b><u>Methodenkompetenz</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kompetenzfelder entsprechend dem Kernlehrplan des jeweiligen Sachfaches</li> </ul>	<p><b>Kriteriengeleitete Diagnose und Leistungsbewertung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Selbstüberprüfung</li> <li>▪ Fremdüberprüfung</li> <li>▪ schriftlich / mündlich (im Rahmen verschiedener Aktionsformen)</li> </ul>

Abb. 1: Planungsrastrer für ein kompetenzorientiertes Unterrichtsvorhaben im bilingualen Unterricht

## Koordination des sprachlichen und fachlichen Lernens im bilingualen Unterricht

Um die fremdsprachlichen und sachfachlichen Zielsetzungen des bilingualen Unterrichts zu erreichen, ist eine enge Zusammenarbeit der jeweiligen Fächer bzw. Fachschaften notwendig. Ein Schwerpunkt der Kooperation ist die Abstimmung des fremdsprachlichen Lernens im Fremdsprachenunterricht und im bilingual erteilten Sachfach.

## Der Fremdsprachenunterricht in der Partnersprache des bilingualen Unterrichts

- dient vorrangig dem Aufbau allgemeinsprachlicher, kommunikativer Fertigkeiten und Fähigkeiten und stellt fremdsprachliche Mittel zur Verfügung,
- baut in Abstimmung mit dem bilingualen Unterricht eine erweiterte Kommunikationsfähigkeit zu Inhaltsbereichen der Sachfächer auf,
- koordiniert und vertieft inhaltsorientierte Fertigkeiten und Fähigkeiten sowie Lern- und Arbeitstechniken,
- die im Fremdsprachenunterricht und im bilingualen Sachfachunterricht erworben werden. Mit Blick auf den bilingualen Unterricht kommt der Lesekompetenz besondere Bedeutung zu, um den späteren Umgang mit unbekanntem, authentischen und sprachlich anspruchsvollen Sachtexten vorzubereiten.

## Der bilinguale Sachfachunterricht

- setzt allgemeinsprachliche Fertigkeiten und Fähigkeiten zur elementaren Kommunikation voraus, die im Fremdsprachenunterricht erworben werden,
- erweitert diese allgemeinsprachlichen Kompetenzen und baut fachsprachliche Fähigkeiten und Fertigkeiten auf, die es den Schülerinnen und Schülern erlauben, fachspezifische Sachverhalte und Probleme zu erschließen, zu verarbeiten und sachgerecht in der Fremdsprache darzustellen,
- entwickelt in Verbindung mit dem Sprach- und Wissenserwerb fachrelevante Arbeitsweisen.

## Der deutschsprachige Sachfachunterricht

- bietet und entwickelt Anwendungsmöglichkeiten für fachbezogene kommunikative Fertigkeiten in unterschiedlichen Sachbereichen,
- entwickelt fachsprachliche Fähigkeiten und macht unterschiedliche Ausprägungen fachsprachlicher Kommunikation erfahrbar

## Integration von sachfachlichem und fremdsprachlichem Lernen

Im bilingualen Sachfachunterricht sind sachfachliches und fremdsprachliches Lehren und Lernen aufeinander bezogen und unterstützen sich gegenseitig in Bezug auf

- die Festigung und Förderung fremdsprachlichen Lernens: Durch seine Anwendungsorientierung festigt und fördert bilingualer Unterricht die allgemeine und die sachorientierte Kommunikation.
- die Vertiefung und Festigung sachfachlichen Lernens: Die Lernenden setzen sich aufgrund der fremdsprachlichen Herausforderung intensiver mit den Unterrichtsgegenständen auseinander. Lernprozesse werden durch die Fremdsprache als Medium im bilingualen Unterricht in besonderer Weise vertieft und gefestigt. Zugleich erfährt das sachfachliche Lernen eine Perspektiverweiterung.
- den Aufbau einer bilingualen Diskurskompetenz: Der bilinguale Unterricht fördert gezielt sprachliches Lernen in den sachfachlichen Funktionen Beschreiben, Erklären, Schlussfolgern und Bewerten (die sog. CALP functions). Dabei werden fachsprachliche Darstellungskonventionen und das Spannungsverhältnis zwischen Allgemein- und Fachsprache berücksichtigt.

Durch die Anwendungsorientierung im bilingualen Unterricht erwerben Schülerinnen und Schüler Text- und Medienkompetenz im Umgang mit fachrelevanten Darstellungs- und Arbeitsmitteln (diskontinuierliche Texte wie z.B. Karten, Bilder, Filme, Graphiken, statistische Angaben und kontinuierliche Texte). Eine Vielzahl dieser Darstellungs- und Arbeitsmittel wird in Sachfächern in vergleichbarer Weise verwendet, so dass sich große Schnittmengen in den Methoden der Informations- und Erkenntnisgewinnung ergeben. Diese werden durch unterschiedliche Schwerpunktsetzungen bzw. Erweiterungen fachspezifisch konkretisiert.

Die Schülerinnen und Schüler sind aus dem Deutschunterricht und dem fremdsprachlichen Unterricht mit grundlegenden Texterschließungsverfahren und produktionsorientierten Verfahren im Umgang mit Texten vertraut. Diese Verfahren werden in den bilingualen Sachfächern um fachspezifische Aspekte des Umgangs mit Texten und Medien erweitert. Fachterminologische Kompetenzen und die Beherrschung fachspezifischer Darstellungskonventionen in Deutsch und in der Partnersprache bilden die Grundlage, um authentischen Texten Informationen und inhaltliche Muster zu entnehmen, Schlüsselwörter zu erkennen, einen Text in thematische Zusammenhänge einzuordnen und Textaussagen zu bewerten.

Aus dem Unterricht der sprachlichen Fächer kennen die Schülerinnen und Schüler ein Grundinventar von Techniken zur Planung, Durchführung und Kontrolle von mündlichen und schriftlichen Textproduktionsaufgaben und vielfältige Schreibformate. Im bilingualen Sachfachunterricht ergeben sich neue Schreibanlässe und fachspezifische Anwendungssituationen für Schreibtechniken, z. B. die Beschriftung eines Schaubildes oder die mündliche Erläuterung eines Diagramms in der Partnersprache. Die verschiedenen Formen der mündlichen und schriftlichen Sprachproduktion setzen die Kenntnis von allgemeinen und sachfachlichen Darstellungskonventionen voraus.

## Leistungsbewertung

Für die bilingualen Sachfächer gelten die in Kapitel 5 der Kernlehrpläne der Sekundarstufe I für die jeweiligen Fächer dargelegten Grundsätze der Leistungsbewertung in gleicher Weise. Die Leistungsbewertung bezieht sich insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen. Bei der Beurteilung der Leistungen in den bilingualen Sachfächern werden vorrangig die fachlichen Leistungen im Sachfach bewertet. Die fremdsprachlichen Leistungen werden im Rahmen der Darstellungsleistung berücksichtigt und ausgewiesen. Die Gewichtung richtet sich nach dem Lernstand, wobei die im Zentralabitur vorgesehene Gewichtung i.d.R. nicht erreicht wird. Besonders im bilingualen Anfangsunterricht der Sekundarstufe I ist zu bedenken, dass die Versprachlichung von Fachinhalten in der Partnersprache Herausforderungen für die Lernenden mit sich bringen kann. Lernerfolgsüberprüfungen sind so anzulegen, dass sie den in den Fachkonferenzen beschlossenen Grundsätzen der Leistungsbewertung entsprechen, dass die Kriterien für die Notengebung für die Schülerinnen und Schüler transparent sind und die jeweilige Überprüfungsform den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglicht.

## Kompetenzorientiertes schulinternes Curriculum Erdkunde Bilingual - Jahrgangsstufe 7

Die vorgelegte Matrix bietet eine Hilfestellung bei der Erstellung eines auf Kompetenzen ausgerichteten schulinternen Curriculums für das Fach Erdkunde. Die Ausrichtung des schulinternen Curriculums auf Kompetenzen wird durch die Anordnung der Matrix verdeutlicht. Das hier vorgestellte Beispiel gewährleistet, dass jede der im Kernlehrplan für die Jahrgangsstufe 7 aufgeführten Kompetenzen mindestens einmal schwerpunktmäßig aufgebaut wird.

Ausgehend von den Kompetenzen sind die Inhaltsfelder zugeordnet worden. Die Spalte „Inhaltsfelder“ sollte für das schulinterne Curriculum durch die Kapitel, Unterthemen und Seiten des eingeführten Lehrwerks ergänzt werden. Hier muss eine Konzentration auf das Wesentliche (allgemeingeografische Erkenntnisse) erfolgen, d.h. Reduzierung der Schulbuchinhalte! Die zentralen Fachbegriffe bilden einen fachlichen Grundkatalog und können durch weitere schulbuchabhängige und / oder von der Fachkonferenz gewünschte Begriffe ergänzt werden.

Eine Voraussetzung für kompetenzorientiertes Unterrichten ist das eigenverantwortliche Arbeiten der Schülerinnen und Schüler. Um dieses stärker zu fördern, sollten z. B. Erkundungsgänge, Befragungen, Rollenspiele und Pro-Kontra Diskussionen ein fester Bestandteil der Unterrichtsplanung sein. Auch die fragengeleitete Raumanalyse, die z.B. in Form eines Gruppenpuzzles erfolgen könnte, eignet sich besonders für selbstständiges Lernen.

Zu jedem Inhaltsfeld werden Anregungen gegeben, wie sich die in dieser Unterrichtsreihe besonders geförderten Kompetenzen überprüfen lassen. Auch die fragengeleitete Raumanalyse ermöglicht einen selbstständigen Transfer und stellt dadurch eine Kompetenzüberprüfung dar.

### *Erläuterungen*

1. Abkürzungen: Sachkompetenz = S, Methodenkompetenz = M, Urteilskompetenz = U, Handlungskompetenz = H. Die Kompetenzen sind, entsprechend dem Kernlehrplan, fortlaufend nummeriert.

2. Inhaltsfeld 4 wird aufgeteilt in die Schwerpunkte „Bedrohung von Lebensräumen durch Georisiken“ und „Bedrohung von Lebensräumen durch unsachgemäße Eingriffe“

des Menschen in den Naturhaushalt (Bodenerosionen/ Desertifikation, globale Erwärmung, Überschwemmungen)“, da eine Verknüpfung des zweiten Schwerpunkts mit Inhaltsfeld 5 erforderlich ist.

3. Im thematischen Schwerpunkt „Landschaftszonen der Erde“ werden Inhaltsfeld 5 und Inhaltsfeld 4 (zweiter Schwerpunkt) aufgeführt, da Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen mit natur- und anthropogen bedingter Gefährdung des Lebensraums zusammen behandelt werden sollten.

4. Der Schwerpunkt „Die gemäßigte Zone als Gunstraum für landwirtschaftliche Nutzung“ aus dem Inhaltsfeld 5 wird in die Jahrgangsstufe 9 verlagert.

5. Das Inhaltsfeld 6 wird aufgrund von Komplexität und Abstraktionsgrad ebenfalls komplett in der Jahrgangsstufe 9 erarbeitet.

## Geografisches enrichment in den Stufen 5 / 6:

In den Stufen 5 und 6 soll im erweiterten Englischunterricht die Grundlage für ein erfolgreiches Lernen in den bilingualen Sachfächern gelegt werden. Im Bereich der Kompetenzen kommt beispielsweise der Lesekompetenz besondere Bedeutung zu, um den späteren Umgang mit unbekanntem, authentischem, sprachlich anspruchsvollem Sachtext vorzubereiten. Lesestrategien werden ebenso wie Wortschließungsstrategien trainiert. Weiterhin werden den Schülerinnen und Schülern unterschiedliche Arten des Vokabellernens vorgestellt, um frühzeitig eine dem individuellen Lerntyp entsprechende Strategie zum Vokabellernen auszubilden. Hierzu gehört auch das Lernen der sog. chunks. Besonders der sprachlich und fachlich sichere Umgang mit den verschiedenen grafischen Materialien hat im Fach Erdkunde eine hohe Bedeutung. Wichtige sprachliche Strukturen sind z.B. Passivformen, Gerundium, Vergangenheitsformen, Zeitphrasen und Lagebezeichnungen.

## Schulinterner Lehrplan Erdkunde bilingual - Sekundarstufe I

### Jahresplanung Jahrgang 7

Thematischer Schwerpunkt	Unterrichtswochen
Polar lands	4
Tropical Rainforest	6-7
Savanna/Desert	6-7
Earth in Space	4
Earth at Risk	5
Global Warming	2

Die Summe von 29 Unterrichtswochen umfasst ausschließlich obligatorische Inhalte. Die verbleibenden Unterrichtswochen sind durch fakultative Inhalte zu ergänzen.

Thematischer Schwerpunkt: Landschaftszonen der Erde Unterrichtswochen: 22-24 (Polar Lands 4, Tropical Rainforest 6-7, Savanna/Desert 6-7, Earth in Space 4, Global Warming 2)	
<p><b>Schwerpunktkompetenz 1</b> Die Schülerinnen und Schüler erläutern anhand eines Schwerpunkts das zonale Zusammenwirken von Klima/Vegetation und Leben/Wirtschaften des Menschen.</p> <p><b>Schwerpunktkompetenz 2</b> Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, Interessen und Raumanprüche verschiedener Gruppen bei der Nutzung und Gestaltung eines Lebensraumes abzuwägen und konkrete Maßnahmen im Hinblick auf ihre Nachhaltigkeit zu beurteilen.</p>	<p>Bezogen auf: <b>Inhaltsfeld 5</b> Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen; Schwerpunkt: Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Klima und Vegetation</p> <p><u>1. Schwerpunkt:</u> Temperatur und Wasser als Begrenzungsfaktoren des Anbaus und Möglichkeiten der Überwindung der natürlichen Grenzen <u>2. Schwerpunkt:</u> Nutzungswandel in Trockenräumen und damit verbundene positive wie negative Folgen <u>3. Schwerpunkt:</u> Naturgeografisches Wirkungsgefüge des tropischen Regenwaldes und daraus resultierende Möglichkeiten und Schwierigkeiten ökologisch angepassten Wirtschaftens</p> <p><b>Inhaltsfeld 4</b> Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen mit: Schwerpunkt: Bedrohung von Lebensräumen durch unsachgemäße Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt (Bodenerosion/Desertifikation, globale Erwärmung)</p>

Die Schülerinnen und Schüler		Die Schülerinnen und Schüler
<b>Sachkompetenz</b>		
<b>S9</b>	verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen	orientieren sich mithilfe des Gradnetzes der Erde lokalisieren die Landschaftszonen der Erde und grenzen diese ab
<b>S10</b>	beschreiben ausgewählte naturgeografische Strukturen und Prozesse (Oberflächenform, Boden, ..., Klima- und Vegetationszonen) und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen	beschreiben Kennzeichen (Temperatur, Niederschlag und Vegetation; Boden des tropischen Regenwaldes) der Landschaftszonen
<b>S11</b>	erörtern unter Berücksichtigung der jeweiligen idiografischen Gegebenheiten die mit Eingriffen von Menschen in geoökologische Kreisläufe verbundenen Risiken und Möglichkeiten zu deren Vermeidung	erläutern Wirkungsgefüge, die Eingriffe des Menschen in geoökologische Kreisläufe sowie deren Folgen (Zerstörung der Lebensgrundlage und Veränderung der Vegetationszonen am Beispiel der Savanne und des Regenwaldes; Klimawandel)
<b>S12</b>	stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeografischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren (...) und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf	beschreiben die an die Klimaverhältnisse angepassten Lebensweisen bzw. erläutern angepasste, nachhaltige (Wanderfeldbau) und unangepasste lw. Nutzungsformen (Plantagenwirtschaft) sowie deren Konsequenzen
<b>S21</b>	verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern	erläutern je nach behandeltem Thema folgende Fachbegriffe an Beispielen: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Global grid and earth in space: latitude, longitude, Prime Meridian, equator, North/South Pole, Tropic of Cancer, Tropic of Capricorn, Arctic/Antarctic Circle, time zones, axis, rotation, vegetation zone, climate zone</li> <li>- Polar Zone: Arctica, Antarctica, polar day, polar night, permafrost, iceberg, pack ice, shelf ice, tundra, taiga, boreal forest, coniferous forest, Inuit</li> <li>- Deserts: hot desert (sandy d. - Erg, rocky d. - Hamada, gravel d. - Serir), wadi, dunes, weathering, wind and water erosion, nomads, oasis, artesian well, irrigation, salinization</li> <li>- Savannas: rainy / wet season, dry season, deforestation, desertification, wet, dry and thorn savanna, droughts, overgrazing</li> <li>- Tropical rainforest: diurnal climate, ITCZ, emergent, upper / lower canopy, bottom layer / forest floor, nutrient cycle, primary / secondary forest, slash-and-burn farming, shifting cultivation, (in)fertile soil, plantation, cash crop, destruction of the rainforest, insolation, precipitation, evaporation, zenith</li> <li>- Global Warming: greenhouse effect/gases, CO2 emission, sea level, flood, melting of the glaciers, drought, (non-)renewable energy resources</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>		
<b>M10</b>	beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen	- erschließen Kennzeichen einer Landschaftszone, z.B. mittels eines Gruppenpuzzles
<b>M11</b>	wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von (...) Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um geografische Informationen grafisch darzustellen	erstellen Klimadiagramme zu den drei Savanntentypen und vergleichen sieerweitern schon bekannte und lernen neue grundlegende geografische Arbeitstechniken:

		<ul style="list-style-type: none"> <li>- talking about pictures (gaining information and understanding pictures), e.g. different types of deserts and savanna</li> <li>- working with flow charts, e.g. desertification, oil brings change to desert states, etc.</li> <li>- working with tables and graphs, e.g. layers of the rainforest, cocoa: world market prices, etc.</li> <li>- working with topographic / physical and thematic maps e.g. location of rainforest/desert, migration in the Sahel, economic activities in Amazonia, etc.</li> <li>- erweitern ihre sprachlichen Mittel zur Realisierung der fachrelevanten Arbeitsweise</li> <li>- Aktivierung und Erweiterung des Transportvokabulars</li> </ul>
<b>M12</b>	recherchieren (...) im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen	z.B. bei <a href="http://flood.firetree.net/">http://flood.firetree.net/</a> (Flood Maps: Simulation des Anstiegs des Meeresspiegels)
<b>M15</b>	entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeografischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente	<a href="http://uba.klimaktiv-co2-rechner.de/de_DE/popup/?cat=person">http://uba.klimaktiv-co2-rechner.de/de_DE/popup/?cat=person</a> (CO2-Rechner des Umweltbundesamts) <a href="http://www.bbc.co.uk/schools/gcsebitesize/geography/ecosystems/">http://www.bbc.co.uk/schools/gcsebitesize/geography/ecosystems/</a> (BBC-Schulseite) <a href="http://www.pbs.org/now/topics/environment.html">http://www.pbs.org/now/topics/environment.html</a> oder <a href="http://www.pbs.org/now/classroom/global-warming-lesson-plan.pdf">http://www.pbs.org/now/classroom/global-warming-lesson-plan.pdf</a> (PBS-Seiten mit dem Schwerpunkt Klimawandel: Videos, Artikel, etc.) <a href="http://meetthegreens.pbskids.org/">http://meetthegreens.pbskids.org/</a> („The Greens“: animierte „Anleitung“ zu einem nachhaltigen Lebensstil) Modelle z.B.: nutrient cycle, layers of the rainforest, tropical circulation, weather conditions in the tropical rainforest, global grid, types of oases, desert landscapes, revolution of the earth, greenhouse effect, etc.
<b>M16</b>	stellen geografische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar	fachgerechtes Darstellen von Sachverhalten, z.B. kurze Präsentationen (PPT, Poster, Flyer, etc.) zu begrenzten Themenfeldern oder: Planen und Erstellen einer Wandzeitung, Informationsbroschüre o.Ä. zum Thema "Gefährdung von Landschaftszonen" oder "Klimawandel und Extremwetterlagen"
<b>Urteilskompetenz</b>		
<b>U5</b>	reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg	beurteilen bzw. bewerten die Eingriffe des Menschen in den einzelnen Landschaftszonen auf ihre Nachhaltigkeit exemplarisch an ein oder zwei Beispielen (Auswahlvorschläge): <ul style="list-style-type: none"> <li>- Polar Zones: Oil exploration and transport / Depletion of boreal forests</li> <li>- Deserts: Construction of the Aswan Dam in Egypt</li> <li>- Savannas: Farming in the Sahel / Human causes of desertification</li> <li>- Tropical rainforests: Destruction of the tropical rainforest / Economic activities in Amazonia</li> </ul>
<b>U6</b>	sind fähig und bereit, Interessen und Raumsprüche verschiedener Gruppen bei der Nutzung und Gestaltung des Lebensraumes ernst zu nehmen und abzuwägen	
<b>U8</b>	beurteilen konkrete Maßnahmen der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung	
<b>Handlungskompetenz</b>		
<b>H4</b>	vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-)Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert	führen einfache, geleitete Rollenspiele durch, z.B. zum Thema "Tourism in Antarctica?"

*Ausgewähltes Vokabular im Kontext der Landschafts- und Klimazonen und sonstigen Themen:*

**The tropical rainforest**

**A.) Location**

The tropical rainforest...

- is / can be found / is located / lies north and south of the equator / is close to the equator.
- encircles the Earth on either side of the equator, can be found in a belt between the Tropic of Cancer and the Tropic of Capricorn.
- is in / stretches across a region / covers an area as large as...

**B.) Climate / Weather / Vegetation**

- The tropical climate is wet / moist / humid / warm / diurnal / aseasonal.
- There is a rainy and a dry season in equatorial rainforests.
- The position of the ITCZ influences / determines the distribution and months of precipitation between the Tropics.
- Tropical rainforests are evergreen.
- The temperatures are constantly high and there is heavy rainfall.
- The sun rises quickly after sunrise. Evaporation begins because of the sun's insolation. Warm air rises, water vapour condenses up in the atmosphere and causes strong precipitation in the afternoons.
- At noon, the sun reaches its zenith/zenithal position in the sky.
- It is very humid / steamy and water evaporates; clouds are formed.
- Tropical rainforests consist of four different layers (emergent layer / upper and lower canopy layer / bottom layer or forest floor)
- The highest / oldest / youngest trees ... rise to a height of ... / are ... metres high.
- Trees in the tropical rainforest are home for / to ... and provide food and shelter for ...
- Plants grow and animals live at different levels.
- Trees take up / absorb nutrients.
- Nutrients are washed away / leached / seep into / are stored in / make the soil fertile.
- The uptake / use / release / storage of nutrients by plants and their environments is part of the nutrient cycle.
- Once the vegetation cover is removed soils quickly become infertile.

**C.) Human Activities**

- to cultivate / grow and harvest crops / hunt animals / clear from the forest / burn down / cut down / live in harmony with nature / live a traditional way of life
- Yanomami do shifting cultivation and slash-and-burn farming.
- Cash crops are cultivated on plantations / are sold on the world market.
- Tropical rainforests are cleared / cut down / destroyed / are used / disappear / must be protected.
- Secondary forest has replaced primary forest at many places due to former human activity.

**The Hot Deserts and Savanna**

**A.) Location**

- Deserts can be sandy (Erg), stony or rocky (Hammada) or covered with gravel (Serir).
- Apart from the hot deserts, there can be rainshadow deserts, polar deserts, coastal deserts and midlatitude deserts.
- Most large deserts are located around the world's Tropics. All deserts have extreme conditions.
- Sharp daily temperature contrasts cause rocks to expand, contract and, finally, to break into pieces.
- Mechanical weathering, wind and water erosion take place in a desert.

- Wadis are dried-up river beds that at certain times carry water, e.g. during the rainy season.
- Shifting sand dunes/Wandering dunes keep changing the face of the desert.
- In Africa, the zone between the tropical rainforests and the Tropics is called savanna.
- Savannas are characterised by the change between rainy/wet/humid and dry/arid seasons.
- There are three types of savanna with distinctly different vegetations and climates: wet, dry and thorn savanna

### **B.) Climate / Weather / Vegetation**

- There are no clouds and constant sunshine during a day. The climate is extreme, droughts can occur.
- Temperatures go down during the night / rise quickly during the day.
- There is a big temperature difference or amplitude between day and night.
- Animals and people have adapted to life in a desert.
- Plants, animals and humans have developed ... / adapted well to / have special techniques to survive / can protect themselves from the heat.

### **C.) Human Activities**

- Nomads move with their herds / move around in the Sahara / have moved to oases or cities / live off ... / wear ... / are livestock breeders / own land and crops / lead a nomadic life / travel the desert
- Nomads have to decide between the traditional nomadic life and the modern lifestyle.
- An oasis is a fertile area of land in the desert.
- Stored groundwater flows upwards at artesian wells.
- People in an oasis built groundwater channels (foggaras).
- Oasis farmers use dtiches to irrigate their fields.
- Deforestation, overgrazing, overusage of the soil (overcultivation) and population explosion can cause erosion and desertification.
- Irrigation can cause salinization of the soil. Large-scale irrigation projects are often controversial.

## **Polar Zones**

### **Location - Climate / Weather / Vegetation - Human Activities**

- The North / South Pole... / The Arctic / Antarctic Circle... / The Arctic/Antarctica can be found / is (are) located in the northernmost / southernmost part of the planet...
- Icebergs / inland ice / shelf ice / pack ice / drift ice / ice sheets can be found...
- Permafrost is a soil condition that exists in the extreme northern and southern climates where the top soil is always frozen and where only the uppermost layer thaws in summer for a short time.
- Polar regions are surrounded by / covered by / with / have little vegetation / are rocky and rough.
- Temperatures are as high / low as / rarely rise above...
- Winters are very cold / bitterly cold / light and dark all day.
- Oil exploration and transportation, the construction of pipelines, tourism in Antarctica have an impact on the environment / put pressure on the environment.
- The climate zones south of the Arctic are called tundra and taiga.
- Vegetation in tundra is very sparse. Hence, it is also called 'arctic desert'.
- Taiga mainly consists of / is dominated by boreal coniferous forests.
- At the poles, polar day and polar night last about half a year, on the polar circles exactly one day.
- The Inuit are indigenous to the Arctic. Their traditional lives have changed a lot under the influence of modern civilisation.

## **Global Warming**

- Incoming short wave radiation from the sun moves through the atmosphere and changes into long wave radiation on the ground.
- Long wave radiation is reflected / trapped in the atmosphere and warms up the earth (natural greenhouse effect).

- Humans are adding to the amount of greenhouse gases in the atmosphere by CO<sub>2</sub> emissions.
- Farming, deforestation and the burning of fossil fuels enhance global warming (man-made greenhouse effect).
- Human activities make temperatures on Earth rise.
- Rising temperatures are caused by global warming and the greenhouse effect / ice caps can melt.
- Global warming causes ice and glaciers to melt / sea levels to rise / can cause low lying areas to be flooded / can cause ocean water to be less salty / can change sea currents / can release more methane into the atmosphere/affects droughts /...
- Destruction of forests has an impact on the world's climate. Forests produce oxygen and reduce the amount of carbon dioxide in the air.
- Renewable energy resources help in reducing/slowing down the greenhouse effect.

### Global grid and the earth in space

- In summer, the northern hemisphere is tilted towards the sun. In winter, it's tilted away.
- The Earth spins / rotates on its axis, which is tilted at an angle of 23,5°, and rotates/travels/moves around the sun.
- One rotation / revolution around the sun takes the Earth 365¼ days, one around its own axis only 24 hours.
- With the global grid / geographic coordinate system every place on Earth can be precisely located.
- Latitude and longitude indicate each point's distance from the equator and the Prime Meridian in Greenwich, England.
- Lines of latitude stretch from North to South Pole, lines of longitude run parallel to the equator.
- What city is located at 30° North and at 90° West? It's New Orleans, LA, USA. / The location of New Orleans is latitude 30° North and longitude 90° West.
- The Earth has 24 time zones, each of which covers an area of approximately 15° of longitude.
- The sun never reaches a zenithal position/its zenith north of the Tropic of Cancer and south of the Tropic of Capricorn.
- Around the world, zones with distinct natural living conditions can be differentiated due to the amount of sunshine and rainfall they receive. / The world can be divided into climate and vegetation zones that have characteristic similarities.

### Tectonics

Wegener developed the theory of continental drift which explains/accounts for the movement of the continents.

The super-continent Pangaea broke apart.

The tectonic plates carry the continents and oceans.

The plates collide / diverge / drift toward/drift apart from/slide along each other.

Mountain ranges are formed by colliding plates.

At subduction zones, the oceanic crust is pushed under/slides beneath/moves under the continental plate as it is heavier.

New sea floor is created by sea-floor spreading when new magma rises from below. The Mid-Atlantic Ridge is the Earth's longest mountain range and separates/forms the dividing line between the Eurasian and the North American Plate.

### Earth's structure

The Earth's crust consists / is made up of continental and oceanic crust.

The Earth's structure has / can be divided into several distinct layers.

The mantle is about / approximately 2,900 km thick and solid, whereas the outer core is 2,100 km thick and liquid. The inner core (or just core), finally, is solid again because of the high pressure and hotter than the surface of the sun.

### Natural disasters: volcanism and earthquakes

When natural disasters strike / happen / take place, they often leave little time for preparation and evacuation.

Erupting volcanoes threaten all life near the mountain, but are often spectacular to watch.

Cross-sections of stratovolcano and shield volcano reveal / show / display their different structures and shapes.

Magma rises from the magma chamber and comes to the surface in a giant explosion or flows out of the crater quietly.

Lava is/makes a very fertile soil which is ideal/good for farming.

The movement of plates can cause earthquakes which are measured / valued with / according to the so-called Richter scale.

The epicentre is the point on the Earth's surface that is directly above the point in the ground where the plates move.

Underwater earthquakes or seaquakes might trigger tsunami waves that can reach heights of 20 to 30 metres when approaching land and can have devastating impacts on coastal regions.

*Methodisches Grundvokabular***Working with graphs and charts**

This graph / chart...

- informs the reader about (title / topic)...
- gives / offers / provides information about / on...
- shows / reveals... (the development of...)
- offers / gives insight into...
- illustrates the problem of...
- gives evidence of...
- is based on...

**Working with population pyramids (age-sex pyramids)**

- The population pyramid shows the structure of the population.../ the past development ... / and may indicate the future development...
- Demographic data is presented in a population pyramid displaying a population's age structure in relation to its sex composition.
- The shape of a population pyramid shows... / suggests... / indicates...
- Expansive / constrictive / stationary pyramid
- There is a higher / lower proportion of younger / older people...
- Birth / death rates are / remain high / low...
- There is a declining birth / death rate...

**Working with developments in graphs/charts**

- increase: to rise / increase / go up / grow (by / to), to double / triple / quadruple, etc.
- decrease: to fall / decrease / drop (by / to), to halve, etc.
- constancy: to remain / stay constant / the same / steady, show little change, etc.
- adverbs of degree or amount: constantly, rapidly, steeply, enormously, sharply, slowly, fast, suddenly, etc.

**Working with climate graphs**

- The graph shows the climate of ... in ... which is located at ... m above sea level.
- The average annual temperature lies at ... °C and the precipitation amount to ... mm per year.
- The humid months / rainy season lasts from ... to ... and the arid months/dry season from ... to ...
- (So) There are ... arid and ... humid months.
- The highest (lowest) temperatures / amounts of rainfall can be found in .. (from ... to ...) with ... ° / ... mm.
- The temperature range is high / low with ...°C.
- The climate station is situated in the polar / subtropical / tropical zone.

**Working with maps**

Maps have a title and a key / legend which shows the signatures and gives basic information.

The scale is often indicated at the bottom, e.g. 1:200.000 which reads: 'One cm (on the map) equals two kilometres on the ground.' / 'The map is at a scale of one equal two hundred thousand.'

**Directions / Positions:**

Places can be found...

... in the west / east / northwest /... of a region / country / etc.

... west of sth.

... in the west of sth.

sth lies / is situated / located in ...

Streets / rivers / etc. run from ... to ... / westwards

**Kinds of maps:**

Physical maps indicate the natural features of the earth's surface, relief, human features, e.g. countries, settlements, etc.

Thematic maps concentrate on special features (only) and use special means to present information, e.g. population density in Brazil, economic activities in the rainforest, etc.

## Jahresplanung Jahrgangsstufe 8.1/9:

Schwerpunktthema	Unterrichtswochen
Innerstaatliche und globale räumliche Disparitäten als Herausforderung	17
Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung als globales Problem	14
Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung	15
Raumanalyse (eine Raumanalyse obligatorisch in Jahrgangsstufe 7–9)	4

Die Summe von 50 Unterrichtswochen in 8.1/9 umfasst ausschließlich obligatorische Inhalte. Die verbleibenden Unterrichtswochen sind durch fakultative Inhalte zu ergänzen.

Thematischer Schwerpunkt: Innerstaatliche und globale räumliche Disparitäten als Herausforderung	
<b>Angestrebte Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler erwerben die Kompetenzen, die regional und global ungleichen Lebens- und Wirtschaftsbedingungen des Menschen a) zu beschreiben und zu begründen (Sachkompetenz), b) zu belegen (insbes. mithilfe von internetbasierten Geoinformationssystemen; Methodenkompetenz) und c) zu bewerten (Urteilskompetenz) mit dem Ziel, die erworbenen Kompetenzen anzuwenden (Diskussion; Handlungskompetenz).	Bezogen auf : Inhaltsfeld 6: Innerstaatliche und globale Disparitäten als Herausforderung Schwerpunkt: Verschiedene Indikatoren in ihrer Bedeutung für die Erfassung des Entwicklungsstandes von Wirtschaftsregionen und Staaten Schwerpunkt: Raumentwicklung auf der Grundlage von Ressourcenverfügbarkeit, Arbeitsmarktsituation und wirtschaftspolitischen Zielsetzungen Schwerpunkt: Das Ungleichgewicht beim Austausch von Rohstoffen und Industriewaren als eine Ursache für die weltweite Verteilung von Reichtum und Armut auf der Welt Schwerpunkt: Chancen und Risiken des Dritte-Welt-Tourismus für die Entwicklung der Zielregionen

Die Schülerinnen und Schüler		Die Schülerinnen und Schüler
<b>Sachkompetenz</b>		
<b>S9</b>	verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen.	lokalisieren Gebiete und Länder unterschiedlichen Entwicklungsstandes (Rohstoffvorkommen).
<b>S12</b>	stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeografischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf.	beschreiben Lage und Merkmale von Wirtschaftsstandorten in Industrie und Landwirtschaft (location factors).
<b>S16</b>	nutzen ihre Kenntnisse über den Bedeutungswandel der Standortfaktoren in den drei Wirtschaftssektoren zur Erklärung des Strukturwandels und der zunehmenden Verflechtung von Wirtschaftsregionen und damit verbundener Abhängigkeiten.	beschreiben die Entwicklung eines Landes von einer agrarwirtschaftlich geprägten Gesellschaft zu einer Dienstleistungsgesellschaft (z.B. Sectoral shift in the UK).
<b>S18</b>	stellen einen Zusammenhang zwischen der Entwicklung des Ferntourismus und den daraus resultierenden ökologischen, physiognomischen und sozioökonomischen Veränderungen in Tourismusregionen von Entwicklungsländern her.	erklären die sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Auswirkungen des Tourismus in einem Entwicklungsland (z. B. Tourism in Kenya – a viable way of development?).

<b>S19</b>	analysieren Disparitäten auf unterschiedlichen Maßstabsebenen sowie deren Ursachen und Folgen anhand von Entwicklungsindikatoren und stellen Konzepte zu ihrer Überwindung dar.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern regionale Disparitäten und schlagen Lösungsansätze zu deren Ausgleich vor (z.B. Italy – Third Italy).</li> <li>- nutzen Indikatoren aus den Bereichen Wirtschaft, Bildung und Lebensstandard, um den Entwicklungsstand von ausgewählten Ländern zu beschreiben und zu vergleichen (z.B. HDI; GDP/GNP and GDP/GNP per head; PPP).</li> <li>- vergleichen Strukturen und Auswirkungen des Massentourismus und nachhaltigen Tourismus.</li> </ul>
<b>S20</b>	erläutern den durch veränderte politische und sozioökonomische Rahmenbedingungen bedingten Wandel von Raumnutzungsmustern.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erklären die Veränderungen von Wirtschaftsräumen in einem rohstoffreichen (United Arab Emirates) und einem rohstoffarmen Land (Japan – an economic giant against the odds) , z.B. durch Import- und Exportbedingungen, Rohstoffabkommen, Arbeitskräftepotenzial, Wirtschaftspolitik, koloniales Erbe (z.B. Cooperation Kenya – Japan).</li> <li>- erläutern die Auswirkung wirtschaftlicher Großprojekte auf Disparitäten (Three Gorges Dam).</li> </ul>
<b>S21</b>	verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern die Fachbegriffe an Beispielen</li> </ul> <p>Schwerpunkte 1-3: GDP/GNP/GDP per head/capita; HDI; PPP; indicator; per capita income; sectoral shift; primary/secondary/tertiary sector/industry; occupational structure; MEDC/LEDC/NIC; infant mortality (rate); life expectancy; illiteracy rate; malnutrition; undernourishment; informal sector; fair trade; long-distance tourism/transcontinental travel; overseas visitors/tourists; (sustainable) tourism; ecotourism; mass tourism</p> <p>Schwerpunkt 4: infrastructure; family enterprise/business; large-scale enterprise/business; agribusiness; extensive/intensive farming; arable farming; cattle keeping; feedlot; resources; guest worker; land reclamation; irrigation; sustainable farming</p>
<b>Methodenkompetenz</b>		
<b>M10</b>	beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- analysieren statistische Daten, um den Entwicklungsstand unterschiedlicher Länder begründet zu erläutern (z.B. CIA – The World Factbook; GDP; GDP/head; HDI etc.)</li> <li>- analysieren Daten aus einer eigenen Befragung (z.B. zum Reiseverhalten der Schüler)</li> </ul>
<b>M11</b>	wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von Kartenskizzen und Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um geografische Informationen grafisch darzustellen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- analysieren thematische Karten zur Wirtschaft auf regionaler und nationaler Ebene</li> <li>- erstellen eine (digitale) Kartenskizze zu einem Wirtschaftsraum</li> </ul>
<b>M16</b>	Stellen geografische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar.	stellen mit Hilfe einer ‚flowchart‘ die Auswirkungen des Three Gorges Dam auf soziale, ökologische und wirtschaftliche Zusammenhänge dar.
<b>Urteilskompetenz</b>		
<b>U3</b>	schätzen die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen kritisch ein und prüfen deren Relevanz zur Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit.	bewerten die Aussagekraft des GDP/ GNP zur Beschreibung des Entwicklungsstandes eines Landes im Gegensatz zum GDP/GNP per head oder HDI
<b>U4</b>	erfassen mediale Präsentationen als auch interessengeleitete Interpretationen der Wirklichkeit	prüfen, inwieweit aktuelle Tourismusangebote eine nachhaltige Entwicklung in der Zielregion fördern (z.B. Tourism in Kenya – a viable way of development?)

<b>U5</b>	reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg	reflektieren die Ergebnisse einer eigenen Befragung (z.B. zum Reiseverhalten), inwieweit die Antworten zielgerichtet Ergebnisse auf die Untersuchungsfrage ermöglichen
<b>U7</b>	fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ	beurteilen die Auswirkungen wirtschaftlicher Großprojekte (z.B. Three Gorges Dam China)
<b>U9</b>	reflektieren ihr raumbezogenes Verhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen selbstkritisch	hinterfragen Reisemotive und eigene Reisewünsche vor dem Hintergrund von Klimawandel und Folgen für die Zielregion
<b>Handlungskompetenz</b>		
<b>H3</b>	planen themenbezogen eine Befragung oder Kartierung, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen und adressatenbezogen	befragen verschiedene Personengruppen zu ihrem Reiseverhalten
<b>H4</b>	vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-)Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert	führen eine Simulation durch zum Thema „Three Gorges Dam – Torn between economic profit and ecological and social responsibility“ mit dem Ziel, Lösungsansätze vorzuschlagen
<b>H5</b>	nutzen Möglichkeiten der demokratischen Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse	führen ein Expertengespräch durch, z. B. mit Leitern von Projekten zur Förderung nachhaltiger Entwicklung

**Kriteriengeleitete Kompetenzdiagnose:**

z.B. Selbsteinschätzungsbogen; Trainingsaufgaben zu Web-GIS; Trainingsaufgaben zu verschiedenen Wirtschaftsräumen; Überprüfung von Fachbegriffen; Überprüfung von Kriterien, anhand derer ein Merkbild bewertet werden kann; kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses; räumlicher Transfer: Regionen des Ferntourismus; Vergleich verschiedener Länder unterschiedlichen Entwicklungsstandes anhand des HDI; Präsentationen; Argumentationsweise in der Simulation

**Thematischer Schwerpunkt: Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung als globales Problem**

<p>Angestrebte Kompetenzen:                  Die Schülerinnen und Schüler erwerben die Kompetenzen, das Wachstum und die Verteilung der Weltbevölkerung                  a) zu beschreiben und zu begründen (Sachkompetenz),                  b) (unter Berücksichtigung einfacher Modelle) zu belegen (Methodenkompetenz) und                  c) als globales Problem einzuschätzen (Urteilskompetenz) mit dem Ziel, die erworbenen Kompetenzen anzuwenden (Simulation; Handlungskompetenz).</p>	<p>Bezogen auf:                  Inhaltsfeld 7: Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung als globales Problem                  Schwerpunkt: Ursachen und Folgen der regional unterschiedlichen Verteilung, Entwicklung und Altersstruktur der Bevölkerung in Industrie- und Entwicklungsländern                  Schwerpunkt: Wachstum und Schrumpfen als Problem von Städten in Entwicklungs- und Industrieländern                  Schwerpunkt: Räumliche Auswirkungen politisch und wirtschaftlich bedingter Migration in Herkunfts- und Zielgebieten</p>
--	---

Die Schülerinnen und Schüler		Die Schülerinnen und Schüler
<b>Sachkompetenz</b>		
<b>S9</b>	verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen.	lokalisieren Gebiete und Länder unterschiedlichen Entwicklungsstandes (Rohstoffvorkommen).
<b>S10</b>	beschreiben ausgewählte naturgeografische Strukturen und Prozesse (Oberflächenform, Boden, Georisiken, Klima- und Vegetationszonen) und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen	erklären die Bevölkerungsverteilung von China vor dem Hintergrund der Unterschiede in der naturgeografischen Ausstattung der vier Großräume (cold, dry, green, yellow China)

<b>S14</b>	stellen den durch demografische Prozesse, Migration und Globalisierung verursachten Wandel in städtischen und ländlichen Räumen dar	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erklären den Prozess der Verstädterung in Entwicklungsländern (Cairo)</li> <li>- erläutern die Folgen wirtschaftlich und politisch bedingter Migration für Herkunfts- und Zielgebiete (z.B. Rural and urban areas in China – SEZs and the hinterland)</li> </ul>
<b>S15</b>	erörtern Ursachen und Folgen der räumlich unterschiedlichen Entwicklung der Weltbevölkerung und damit verbundene klein- und großräumige Auswirkungen	<p>beschreiben das Wachstum und die Verteilung der Weltbevölkerung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- nutzen das Modell des Demografischen Übergangs (Demographic Transition Model) und Bevölkerungspyramiden, um die natürliche Bevölkerungsentwicklung zu erläutern</li> <li>- vergleichen die Bevölkerungsentwicklung in Ländern unterschiedlichen Entwicklungsstandes und stellen Ursachen und Folgen der jeweiligen Bevölkerungsentwicklung dar (China, Kenya, UK)</li> <li>- stellen einen Zusammenhang zwischen der wachsenden Weltbevölkerung und dem steigenden Nahrungsmittelbedarf dar (carrying capacity)</li> </ul>
<b>S21</b>	verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern die Fachbegriffe an Beispielen:</li> <li>- population explosion; push/pull factors; squatter settlements (in the peripheral area); rural-urban</li> <li>- migration/migration to the cities; rural exodus; metropolis; metropolitan area; urbanisation;</li> <li>- megacity; informal settlement/housing; carrying capacity; ageing population; increase in the</li> <li>- percentage of elderly people; birth rate/death rate; Demographic Transition Model (DTM); growth</li> <li>- rate; population density; population distribution; migration; age structure; doubling time; family</li> <li>- planning; migrant worker; internal/external migration; international migration; refugee; agglomeration; population pyramid; infant mortality rate</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>		
<b>M8</b>	orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln un-mittelbar vor Ort und mittelbar	analysieren thematische Karten zur Bevölkerungsverteilung und –dichte sowie zur Verstädte-rung
<b>M12</b>	recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informatio-nen themenbezogen zu beschaffen	nutzen Online-Dienste wie <a href="http://www.dsw-online.de">www.dsw-online.de</a>
<b>M15</b>	entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeografischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumli-cher Elemente	<p>werten Bevölkerungspyramiden aus unterschiedlichen Ländern der Welt aus</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern das Modell des Demografischen Übergangs (Demographic Transition Mo-del)</li> </ul>
<b>Urteilskompetenz</b>		
<b>U3</b>	schätzen die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen kritisch ein und prüfen deren Rele-vanz zur Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit.	erkennen die deskriptive Funktion des Modells des Demografischen Übergangs
<b>U7</b>	fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven be-gründete Urteile und vertreten sie argumentativ	erörtern pro- und contra Argumente von Maßnahmen zur Familienplanung (z.B. China's One Child Policy)
<b>Handlungskompetenz</b>		
<b>H4</b>	vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-)Diskussionen Lösungs-ansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert	fällen stellvertretend für einen potenziellen Migranten die Entscheidung: „Shall I leave or stay?“ (A simulation on rural-urban migration in China)

**Kriteriengeleitete Kompetenzdiagnose:**

z.B. Selbsteinschätzungsbogen; Trainingsaufgaben zu Bevölkerungspyramiden und –tabellen; Überprüfung von Fachbegriffen zu: Bevölkerungsverteilung, Bevölkerungsentwicklungen, Bevölkerungsbewegungen; kriteriengeleitete Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses; Argumentationsweise in der Simulation

<b>Thematischer Schwerpunkt: Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung</b>	
<p>Angestrebte Kompetenzen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erwerben die Kompetenzen, den Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung</p> <p>a) zu beschreiben (Sachkompetenz),                      b) beispielhaft zu belegen (Konzentration auf einen Beispielraum; Methodenkompetenz) und                      c) auf sich bezogen zu bewerten (Urteilskompetenz)                      mit dem Ziel, die erworbenen Kompetenzen im eigenen</p>	<p>Bezogen auf:                      Inhaltsfeld 8: Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung                      Schwerpunkt: Veränderungen des Standortgefüges im Zuge weltweiter Arbeitsteilung                      Schwerpunkt: Landwirtschaftliche Produktion im Spannungsfeld von natürlichen Faktoren, weltweitem Handel und Umweltbelastung                      Schwerpunkt: Konkurrenz europäischer Regionen im Kontext von Strukturwandel, Transformation und Integration                      Schwerpunkt: Global Cities als Ausdruck veränderter Welthandelsbeziehungen</p>

<b>Die Schülerinnen und Schüler</b>		<b>Die Schülerinnen und Schüler</b>
<b>Sachkompetenz</b>		
<b>S9</b>	verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen.	lokalisieren Gebiete und Länder unterschiedlichen Entwicklungsstandes (Rohstoffvorkommen).
<b>S12</b>	stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeografischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf	erklären am Beispiel von Weizenanbau und Rinderzucht ökonomische Strukturen und ökologische Probleme intensiver und extensiver Landwirtschaft (Great Plains – agriculture in an arid area)
<b>S13</b>	erklären Strukturen und Funktionen von Städten unterschiedlicher Bedeutung in Industrie- und Entwicklungsländern als Ergebnis unterschiedlicher Einflüsse und (Nutzungs-) –Interessen	erläutern zentrale Elemente einer Global City am Beispiel von London
<b>S16</b>	nutzen ihre Kenntnisse über den Bedeutungswandel der Standortfaktoren in den drei Wirtschaftssektoren zur Erklärung des Strukturwandels und der zunehmenden Verflechtung von Wirtschaftsregionen und damit verbundener Abhängigkeiten	erläutern die wettbewerbsbedingte Verlagerung von Standorten zur Produktion von Konsumgütern, z. B. Textilien, Handy (The European Union)
<b>S17</b>	erörtern die Bedeutung von Dienstleistungen im Prozess des Wandels von der industriellen zur postindustriellen Gesellschaft	erläutern den Strukturwandel in einer traditionellen Industrieregion im Einfluss der Globalisierung am Beispiel von Silicon Glen (Scotland) und vergleichen diese Entwicklung mit Shannon (Ireland)
<b>S21</b>	verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern die Fachbegriffe an Beispielen:</li> <li>- global player/city; transnational/multinational company/corporation (TNC); foreign</li> <li>- direct investment (FDI)/ overseas direct investment (ODI); terms of trade; world trade;</li> <li>- WTO; OPEC; free trade zone; production costs; supply and demand; outsourcing;</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>		
<b>M14</b>	unterscheiden zwischen allgemeingeographischem und regionalgeographischem Zugriff	grenzen allgemeine ökonomische Prozesse ab von besonderen wirtschaftlichen Bedingungen/ Gegebenheiten in einer politisch festgelegten, grenzüberschreitenden europäischen Region

<b>M15</b>	entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeografischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente	simulieren den Strukturwandel im Ruhrgebiet (The Rosberg Simulation)
<b>Urteilskompetenz</b>		
<b>U9</b>	reflektieren ihr raumbezogenes Verhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen selbstkritisch	erkennen und bewerten ihren Konsum von Nahrungsmitteln aus der ganzen Welt
<b>Handlungskompetenz</b>		
<b>H6</b>	sind dazu in der Lage, im Sinne nachhaltigen Wirtschaftens im eigenen Umfeld ökologisch verantwortungsbewusst zu handeln	legen differenzierte Gründe aus sozialer, ökonomischer und ökologischer Perspektive dar und wägen diese beim Kauf von Konsumgütern und der Wahl des Verkehrsmittels ab (z. B. ökologischer Fußabdruck, carbon footprint)

**Kriteriengeleitete Kompetenzdiagnose:**

z.B. Selbsteinschätzungsbogen; Trainingsaufgaben zu Merkmalen und Funktionen einer Global City; Überprüfung von Kriterien, anhand derer raumordnungspolitische Maßnahmen bewertet werden können; kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses; räumlicher Transfer; Präsentationen

*Ausgewähltes Vokabular für die Jahrgangsstufe 9 im Kontext der Inhaltsfelder (thematisch geordnet)***Inhaltsfeld 6: Innerstaatliche und globale räumliche Disparitäten als Herausforderung**

- there is a lack of ...
- HDI measurement of development takes into consideration ...
- regional disparities increase because...
- fair trade is an alternative approach to international trade / fair trade organization try to develop an alternative system of trade
- transcontinental travel into LEDCs and NICs is booming
- Ecotourism/ sustainable tourism aims to minimize
- an unwanted side effect of mass tourism is ...
- the main reason for ... is the increase in life expectancy
- the illiteracy rate increases/ decreases slowly/ rapidly/ dramatically/ steadily
- ... only large-scale enterprises are still owned by the state
- China's economy has changed from a planned economy to a market economy that is open to world trade
- ... joined the WTO
- the country is rich in (natural) resources
- major problems of LEDCs are malnutrition and
- LEDCs have to cope with serious problems such as undernourishment and ...
- the GDP has increased tremendously
- the GDP per capita shows that there are inequalities in the country
- In MEDCs (developed countries) population is declining, in LEDCs it continues to grow rapidly
- in developing countries, there is a high rate of ...
- sustainable development looks at the people, the environment and the economy.

**Inhaltsfeld 7: Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung als globales Problem**

- birth rates/ death rates ... are/remain high/low; ..are increasing / decreasing/have fallen below ... rates
- The population pyramid shows the structure of ...; Germany's population pyramid has been changing from an expansive to a constrictive shape
- a young population at childbearing age, a short doubling time, an ageing population ...
- the DTM is a theoretical illustration to show the ongoing process of population change at different stages and in different areas
- infant mortality rate was decreasing
- efforts at family planning/population control
- India has lost its battle with population explosion; population explosion might lead to rural exodus and urbanisation
- Because of increased pressure on resources .../ high population growth strains natural resources
- The result is .../ this leads to rural exodus/ rural-urban migration; regional migration leads to an enormous decline of population in rural areas
- these pull and push factors make young people move to the cities; the combination of push and pull factors result in...
- urbanisation is now taking place at an extremely fast rate; urbanisation has reached its limits of expansion
- areas with a population density of ... are mostly found ...; the area is densely/ sparsely populated; ...one of the most densely populated countries...
- the map shows different colours representing the (uneven) population distribution
- LEDCs account for almost 40% of the population
- the ageing of populations is a global phenomenon; the percentage of the elderly is increasing

### **Inhaltsfeld 8: Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung**

- has become a global city
- gained importance because of the rise of the service sector
- China had high growth rates
- a well-developed infrastructure is one of the most important reasons for...; the infrastructure could not cope with the increasing demand for housing and transportation
- companies want to profit from positive location factors
- FDI is carried out abroad; by FDI countries can have direct access to the growing markets
- Politically, new world trade relied on three main institutions: ... and the WTO
- companies operating on a worldwide scale are called global players; companies which carry out their business in more than one country are called TNCs or global players
- most TNCs locate in the core region of the host country
- the global players will be competitive for the western world
- cheap labour costs make the country attractive for ODI
- transportation costs are of minor importance in a globalized world; with decreasing transportation costs production was shifted to locations where labour costs are low.
- the organization of a company operating on a global scale is characterized by its spatial division of labour. Branch plants are outsourced into low-labour cost countries.

### **Erläuterungen**

1. Abkürzungen: Sachkompetenz = S, Methodenkompetenz = M, Urteilskompetenz = U, Handlungskompetenz = H. Die Kompetenzen sind farblich markiert.
2. Bedeutung der Schriftarten: - Die aus dem Kernlehrplan übernommenen Formulierungen sind durch die Schreibweise Rectum gekennzeichnet.
  - Die besonders geförderten Kompetenzen sind dargestellt. Weitere sind dem Kernlehrplan Erdkunde SI zu entnehmen.
  - Inhaltliche Konkretisierungen sind in kursiver Schreibweise dargestellt.
3. Das Inhaltsfeld 6 ist in diesem Vorschlag für das bilinguale Sachfach aufgrund seiner (inhaltlichen und sprachlichen) Komplexität und seines Abstraktionsgrades vollständig für die Jahrgangsstufe 9 vorgesehen.
4. Das Inhaltsfeld 8 mit den vier thematischen Schwerpunkten stellt einen differenzierten Abschluss des auf Lernprogression ausgerichteten Kernlehrplans Erdkunde für die Sekundarstufe I dar.
5. Die der Jahrgangsstufe 9 entsprechenden Rahmenvorgaben zur politischen und ökonomischen Bildung sind folgender Datei zu entnehmen:  
Politische\_ökonomische\_Bildung\_Jg9\_Bsp

## Schulinterner Lehrplan Erdkunde bilingual - Sekundarstufe II

### 1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das vierzügige Marie-Curie-Gymnasium liegt im Norden von Neuss. In der Sekundarstufe II haben die Kurse durchschnittlich zwischen 20 und 25 Schülerinnen und Schüler. Die Schule hat in der Regel nur Grundkurse im Fach Geographie.

Die Schule hat einen bilingualen Zweig in ihrem Schulprogramm verankert. Kernanliegen dieses Zweiges ist es, die Schülerinnen und Schüler auf ein Leben als europäische Bürgerinnen und Bürger in einer globalisierten Welt vorzubereiten. Zentrale Zielsetzungen sind die Entwicklung und Vertiefung eines europäischen Bewusstseins und die Vermittlung von Qualifikationen in europäischer/internationaler Dimension.

Zur deren Verwirklichung werden die aspektreichen Bezüge Europas als fester Bestandteil in den Unterricht und in das Schulleben integriert und eine vertiefte Sprachenförderung im europäischen Rahmen (deutschenglischer bilingualer Zweig) vermittelt.

Ziel der Arbeit der Fachkonferenz Geographie ist die Vermittlung einer raumbezogenen Handlungskompetenz. Dieses Ziel soll insbesondere durch Unterrichtsbeispiele aus dem Nahraum, Lernen vor Ort, das Aufgreifen aktueller Fallbeispiele aus der Medienberichterstattung und den Einsatz moderner Medien unterstützt werden. Formen des kooperativen Lernens sind als besonders wirksame Arbeits- und Lernform im Fach Geographie verankert. Gleichzeitig wird insbesondere die Förderung von Lernkompetenz in allen Unterrichtsvorhaben explizit berücksichtigt.

Für das Fach Geographie gibt es derzeit noch keinen eigenen Fachraum, allerdings einen Kartenraum mit Karten und deutsch- und englischsprachigen Atlanten, die für den deutschen und bilingualen Geographieunterricht zur Ausleihe zur Verfügung stehen.

### 2. Entscheidungen zum Unterricht

#### 2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die übergeordneten Methoden- und Handlungskompetenzen ausgewiesen, während die Sach- und Urteilskompetenzen erst auf der Konkretisierungsebene Berücksichtigung finden. Dies ist der Tatsache geschuldet, dass im Kernlehrplan keine konkretisierte Zuordnung von Methoden- und Handlungskompetenzen zu den Inhaltsfeldern bzw. inhaltlichen Schwerpunkten erfolgt, sodass eine feste Verlinkung im Rahmen dieses Hauscurriculums vorgenommen werden muss. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Sach- und Urteilskompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

	Kompetenzen	Thematischer Baustein	Inhaltliche Schwerpunkte
EF.1	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1),</li> <li>✓ identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2),</li> <li>✓ analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3),</li> <li>✓ arbeiten aus Modellvorstellungen allgemeingeographische Kernaussagen heraus (MK4),</li> <li>✓ stellen geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8),</li> <li>✓ präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1).</li> </ul>	<p><b>Thema: Zwischen Ökumene und Anökumene - Lebensräume des Menschen in unterschiedlichen Landschaftszonen</b></p> <p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)</p> <p><b>Raumbeispiele:</b> Deciduous woodland ecosystem in Britain, Tropical rainforest (The Amazon Basin), Tropical savanna grassland, Hot desert, Coniferous forest, Sustainable forestry in Malaysia</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Klima und Vegetation sowie Möglichkeiten zu deren Nutzung als Lebensräume</li> </ul> <p><b>Themen und Beispiele:</b> Atmosphärische Prozesse, Klima- und Vegetationszonen, Böden, Tropischer Regenwald, Trockenräume, Monsun</p> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 12 Std.</p>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2),</li> <li>✓ analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3),</li> <li>✓ belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),</li> <li>✓ stellen geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8),</li> <li>✓ nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2),</li> <li>✓ präsentieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse im Nahraum (HK6).</li> </ul>	<p><b>Thema: Lebensgrundlage Wasser – zwischen Dürre und Überschwemmung</b></p> <p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)</p> <p><b>Raumbeispiele:</b> Desertification in the Sahel, Soil erosions and management (pp. 254-255), River flooding in an MEDC/LEDC, Coastal flooding in MEDCs</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leben mit dem Risiko von Wassermangel und Wasserüberfluss, Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse</li> </ul> <p><b>Themen und Beispiele:</b> Flutkatastrophen/Tsunamis, Marine Ökosysteme (Aquakulturen, Fischerei), Süßwasser – Grundlage unseres Lebens und Wirtschaftens (z. B. Staudammprojekte)</p> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 18 Std.</p>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2),</li> <li>✓ analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben,</li> </ul>	<p><b>Thema: Leben mit den endogenen Kräften der Erde – Potentiale und Risiken</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse</li> </ul>

	<p>Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3),</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>✓ arbeiten aus Modellvorstellungen allgemeingeographische Kernaussagen heraus (MK4),</li> <li>✓ stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen dar (MK6),</li> <li>✓ präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),</li> <li>✓ entwickeln Lösungsansätze für raumbezogene Probleme (HK5).</li> </ul>	<p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)</p> <p><b>Raumbeispiele:</b>                  Causes and effects of a volcanic eruption in an MEDC (Mount Etna, Italy / Merapi volcano, Indonesia),                  Causes and effects of an earthquake in an MEDC / LEDC (Kobe, Japan / Sichuan, China),</p>	<p><b>Themen und Beispiele:</b>                  Vulkanismus, Erdbeben, Wirbelstürme, Flutkatastrophen</p> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 15 Std.</p>
<p><b>EF.2</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1),</li> <li>✓ recherchieren mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),</li> <li>✓ belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),</li> <li>✓ präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),</li> <li>✓ nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und</li> <li>✓ vertreten diese (HK2),</li> <li>✓ übernehmen Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen oder Exkursionen (HK3),</li> <li>✓ vertreten in Planungs- und Entscheidungsaufgaben eine Position, in der nach festgelegten Regeln und Rahmenbedingungen Pläne entworfen und Entscheidungen gefällt werden (HK4).</li> </ul>	<p><b>Thema: Förderung und Nutzung fossiler Energieträger im Spannungsfeld von Ökonomie und Ökologie</b></p> <p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 2 (Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung), IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)</p> <p><b>Raumbeispiele:</b>                  Renewable energy resources in Itaipu, Brazil and New Zealand and Alaska</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fossile Energieträger als Motor für wirtschaftliche Entwicklungen und Auslöser politischer Auseinandersetzungen</li> <li>• Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse</li> </ul> <p><b>Themen und Beispiele:</b>                  z.B. Rheinisches Braunkohlerevier o.ä.</p> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 18 Std.</p>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ recherchieren mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),</li> <li>✓ präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),</li> </ul>	<p><b>Thema: Neue Fördertechnologien – Verlängerung des fossilen Zeitalters mit kalkulierbaren Risiken?</b></p> <p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 2 (Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung), IF 1</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fossile Energieträger als Motor für wirtschaftliche Entwicklungen und Auslöser politischer Auseinandersetzungen</li> </ul> <p><b>Themen und Beispiele:</b></p>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2),</li> <li>✓ vertreten in Planungs- und Entscheidungsaufgaben eine Position, in der nach festgelegten Regeln und Rahmenbedingungen Pläne entworfen und Entscheidungen gefällt werden (HK4),</li> </ul>	<p>(Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)</p> <p><b>Raumbeispiele:</b> Renewable energy resources in Itaipu, Brazil and New Zealand and Alaska, USA, Kanada</p>	<p>Fracking (siehe ausführliche Darstellung konkretes Unterrichtsvorhaben EF unten)</p> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 9 Std.</p>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1),</li> <li>✓ stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen dar (MK6),</li> <li>✓ belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),</li> <li>✓ übernehmen Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen oder Exkursionen (HK3),</li> <li>✓ entwickeln Lösungsansätze für raumbezogene Probleme (HK5),</li> <li>✓ präsentieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse im Nahraum (HK6).</li> </ul>	<p><b>Thema: Regenerative Energien – realistische Alternative für den Energiehungrer der Welt?</b></p> <p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 2 (Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung)</p> <p><b>Raumbeispiele:</b> Renewable energy resources in Itaipu, Brazil and New Zealand and Alaska</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung regenerativer Energien als Beitrag eines nachhaltigen Ressourcen- und Umweltschutzes z.B. in Form von Referaten (Deutschland und global)</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 18 Std.</p>
<b>Q1.1</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• SK6, 7, 13</li> <li>• MK2-9</li> <li>• UK4-6</li> <li>• HK2</li> </ul>	<p>Development and Underdevelopment – problems in a divided world</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Measuring development/underdevelopment</li> <li>• Explaining (under)development</li> <li>• Global disparities and regional inequalities caused by political and cultural differences</li> <li>• Social and economic change in rural societies</li> <li>• demographic problems and issues</li> <li>• Aid and development</li> <li>• The role of tourism and agriculture as a strategy for development</li> </ul>	<p>The North and South Divide (Europe; LEDC) Modernization/Dependency Theory/Myrdal Brazil (car industry; SE vs. NE) India and the “Green Revolution” China: demands of a growing population Kenya and Japan Tourism in the Caribbean/Bali/Tunisia/Myanmar/Kenya; (Non-)Sustainable farming in Ecuador, Brazil and Mexico; Approaches to rural development (bottom-up/top-down)</p>
<b>Q1.2</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• presentations</li> <li>• projects</li> <li>• SK5, 10, 13</li> <li>• MK1-9</li> <li>• UK4,5</li> </ul>	<p>Urbanisation - Processes and problems in the urban world</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• The impact of economic development on settlements</li> </ul>	<p>Southampton – Urban heritage Glasgow - redevelopment of the inner city area; London Docklands – upgrading New Towns Act and British Planning Policy (UK); Models of urban structure</p>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stages in urbanisation (e.g. Fighting problems of urban sprawl)</li> <li>• Regional planning and transportation networks</li> <li>• Central place theory in practice</li> <li>• The impact of political changes on the functional zoning of major cities</li> <li>• The problem of urban growth in Third World Countries</li> </ul>	<p>The development of the "M4 corridor"; Berlin; Münster Southern Germany Rio de Janeiro; Bombay; Cairo Primate cities (Bogota; Cairo; Mexico City)</p>
<b>Q2.1</b>		<p>Globalization - Impact on the secondary and tertiary sector</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Economic Globalization</li> <li>• The change of the secondary and tertiary sector under the influence of globalization</li> <li>• The stages of economic growth. From a subsistence economy to high mass consumption</li> <li>• World trade, development towards globalization</li> <li>• Regional development based on political aims</li> </ul>	<p>Characteristics; processes; models; locational factors The Ruhr/ Glasgow/Ireland; Industrial change in Scotland – Silicon Glen Newly Industrialised Countries (NICs); The Asian Powerhouse: Japan and the Tiger States Regional analysis: China China</p>
<b>Q2.2</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• method. Vorbereitung auf die schriftl.. Prüfung</li> <li>• vernetztes Denken (Themen)</li> <li>• UK/SK/HK/MK in Höchstform</li> <li>• SK6, 11, 12, 13</li> <li>• MK1-9</li> <li>• UK 1-7</li> <li>• HK1-4</li> </ul>	<p>Regional Inequalities in Europe and the world</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• The European integration – f.ex. geographical and historical background information</li> <li>• Regional Inequalities in Europe and in the world</li> <li>• Voluntary migration – immigrants – return migration</li> <li>• Clash of cultures – problems and chances</li> </ul>	<p>The expansion of the EU Peripheral and core areas in Europe – The Hot Banana and the Mezzogiorno ; Regional inequalities in China; the triad; The three Italies Migration flows (rural-urban; urban-rural): China; Europe The Ruhr – problems of integrating ethnic groups; China; Eastern Europe</p>

## Standardisierung Leistungsmessung im bilingualen Erdkundeunterricht der Sekundarstufe II

*Basierend auf dem Schulgesetz (§ 48 SchulG) und den aktuellen Ausbildungs- und Prüfungsordnungen sowie den Ausführungen im Lehrplan Erdkunde (Hrsg. MSW NRW)*

Die Leistungsbewertung hat verschiedene Funktionen: - zur Veranlassung der weiteren Förderung der SuS

- zur Beratung
- als Diagnoseinstrument

Gliederung in die Bereiche „Klausuren“ und „Sonstige Mitarbeit“; beide haben den gleichen Stellenwert

- in 12.2 bzw. 11.2 (G8) kann eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt werden
- zur „Sonstigen Mitarbeit“ zählen:

Beiträge im Unterricht, Hausaufgaben, Referate, Protokolle, schriftliche Übungen, Projekte; Bereitschaft, sich in der Fremdsprache auszudrücken; fachspezifische Projekte und deren Präsentation; fachmethodischer Zugriff

### *2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit*

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Geographie die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 23 sind fachspezifisch angelegt.

#### Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht versucht individuelle Lernwege zu berücksichtigen.
9. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

#### Fachliche Grundsätze:

1. Im Mittelpunkt stehen Mensch-Raum-Beziehungen
2. Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seiner Bezugswissenschaft Geographie.
3. Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und muss deshalb phasenweise fächer- und lernbereichsübergreifend ggf. auch projektartig angelegt sein.
4. Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
5. Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen und einem konkreten Raumbezug ausgehen.
6. Im Geographieunterricht selber, aber auch darüber hinaus (Exkursionen, Studienfahrten, etc.) werden alle sich bietenden Möglichkeiten genutzt, um die Orientierungsfähigkeit zu schulen.
7. Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, räumliche Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.

8. Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.  
 9. Der Unterricht ist handlungsorientiert und soll Möglichkeiten zur realen Begegnung an inner- als auch an außerschulischen Lernorten eröffnen.

### 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von §13 - §16 der APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Geographie für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

#### Verbindliche Absprachen:

1.) Alle Schülerinnen und Schüler führen in der Einführungsphase nach Möglichkeit eine eintägige Exkursion ins Rheinische Braunkohlerevier durch und fertigen dazu ein Exkursionsprotokoll an.

#### **Beschluss über 2.) und 3.) wird vertagt**

2.) Alle Schülerinnen und Schüler halten innerhalb der Qualifikationsphase mindestens einmal einen Kurzvortrag zu einem umgrenzten geographischen Themengebiet.

3.) In der Qualifikationsphase wird im Grundkurs ein Unterrichtsvorhabens zur Förderung der Systemkompetenz durchgeführt (z.B. Systemisches Denken am Beispiel des Informellen Sektors der Abfallwirtschaft im indischen Pune).

#### Verbindliche Instrumente:

I. Als Instrumente für die Beurteilung der schriftlichen Leistung werden Klausuren und ggf. Facharbeiten herangezogen:

##### Klausuren:

- ✚ In der Einführungsphase wird eine Klausur pro Halbjahr geschrieben; dabei ist darauf zu achten, dass die Klausur im 2. Halbjahr rechtzeitig vor der Wahl der Fächer in der Qualifikationsphase geschrieben wird.
- ✚ Klausuren orientieren sich immer am Abiturformat und am jeweiligen Lernstand der Schülerinnen und Schüler.
- ✚ Klausuren bereiten die Aufgabentypen des Zentralabiturs sukzessive vor; dabei wird der Grad der Vorstrukturierung zurückgefahren.
- ✚ Die Bewertung der Klausuren erfolgt grundsätzlich mit Hilfe eines Kriterienrasters.
- ✚ Die Aufgabenstellungen der schriftlichen Lernkontrollen beinhalten alle im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzbereiche.
- ✚ Die im KLP Kap. III dargestellten Überprüfungsformen (Darstellungsaufgaben, Analyseaufgaben und Erörterungsaufgaben sind im Rahmen einer gegliederten Aufgabenstellung Bestandteil jeder Klausur.
- ✚ Im Bereich der Darstellungsaufgaben ist darauf zu achten, dass in einer Klausur die Anfertigung von Darstellungs- und Arbeitsmitteln gefordert wird.
- ✚ Im Bereich der Erörterungsaufgabe ist auf einen kritischen Umgang mit Quellen zu achten.

##### Facharbeiten:

- ✚ Die Regelung von § 13 Abs.3 APOGOST, nach der „in der Qualifikationsphase [...] nach Festlegung durch die Schule eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt“ wird, wird angewendet.
- ✚ Facharbeitsthemen sollen eine deutliche Eingrenzung des Themas und die Entwicklung einer Problemstellung aufweisen, die selbständig mit empirischen Mitteln untersucht wird. Daher ist ein starker regionaler Bezug zu bevorzugen.

II. Als Instrumente für die Beurteilung der Sonstigen Mitarbeit gelten insbesondere:

- ✚ mündliche Beiträge zum Unterrichtsgespräch,
- ✚ individuelle Leistungen innerhalb von kooperativen Lernformen / Projektformen,
- ✚ Präsentationen, z.B. im Zusammenhang mit Referaten,
- ✚ Vorbereitung und Durchführung von Simulationen, Podiumsdiskussionen,

- ✚ Protokolle,
- ✚ Vorbereitung von Exkursionen, Exkursionsprotokolle
- ✚ eigenständige Recherche (Bibliothek, Internet, usw.) und deren Nutzung für den Unterricht,
- ✚ Projektmappe,
- ✚ Praktische Arbeitsergebnisse, Materialerstellung (u.a. Kartierung, Befragung, Rollenkarten, multiperspektivische Raumbewertung)

#### Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler müssen ihnen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- ✓ Qualität der Beiträge
- ✓ Kontinuität der Beiträge

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- ✓ sachliche Richtigkeit
- ✓ angemessene Verwendung der Fachsprache
- ✓ Darstellungskompetenz
- ✓ Komplexität/Grad der Abstraktion
- ✓ Sicherheit in der Beherrschung der Fachmethoden
- ✓ Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- ✓ Differenziertheit der Reflexion
- ✓ Präzision

#### Konkretisierte Kriterien:

*Kriterien für die Überprüfung und Bewertung der schriftlichen Leistung (Klausuren):*

- ✓ Erfassen der Aufgabenstellung
- ✓ Bezug der Darstellung zur Aufgabenstellung
- ✓ sachliche Richtigkeit
- ✓ sachgerechte Anwendung der Methoden zur Analyse und Interpretation der Materialien
- ✓ Herstellen von Zusammenhängen
- ✓ Komplexität/Grad der Abstraktion
- ✓ Plausibilität
- ✓ Transfer
- ✓ Reflexionsgrad
- ✓ sprachliche Richtigkeit und fachsprachliche Qualität der Darstellung

#### Kriterien für die Überprüfung und Bewertung von Facharbeiten:

Die Beurteilungskriterien für Klausuren werden auch auf Facharbeiten angewendet. Darüber hinaus ist ein besonderes Augenmerk zu richten auf die folgenden Aspekte:

1. Inhaltliche Kriterien:

- ✚ selbständige Eingrenzung des Themas und Entwicklung einer Problemstellung
- ✚ Selbstständigkeit im Umgang mit dem Thema
- ✚ Tiefe und Gründlichkeit der Recherche
- ✚ Souveränität im Umgang mit den Materialien und Quellen
- ✚ Differenziertheit und Strukturiertheit der inhaltlichen Auseinandersetzung, der Argumentation
- ✚ Beherrschung, selbständige Auswahl und Anwendung fachrelevanter Arbeitsweisen,

✚ Kritische Distanz zu den eigenen Ergebnissen und Urteilen.

## 2. Sprachliche Kriterien:

✚ Beherrschung der Fachsprache, Präzision und Differenziertheit des sprachlichen Ausdrucks, sprachliche Richtigkeit,

✚ Sinnvolle, korrekte Einbindung von Zitaten und Materialien in den Text.

## 3. Formale Kriterien:

✚ Einhaltung der gesetzten Frist und des gesetzten Umfangs,

✚ Vollständigkeit der Arbeit,

✚ Sauberkeit und Übersichtlichkeit von erstellten Materialien,

✚ sinnvoller Umgang mit den Möglichkeiten des PC (z.B. Rechtschreibüberprüfung, Schriftbild, Fußnoten, Einfügen von Dokumenten, Bildern etc., Inhaltsverzeichnis),

✚ Korrekter Umgang mit Internetadressen (mit Datum des Zugriffs),

✚ Korrektes Literaturverzeichnis, korrekte Zitiertechnik.

### Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Mitarbeit

Umfang und Grad des Kompetenzerwerbs werden unter folgenden Gesichtspunkten geprüft:

- Zuverlässigkeit und Regelmäßigkeit,
- Eigenständigkeit der Beteiligung.
- Sachliche und (fach-)sprachliche Angemessenheit der Beiträge,
- Reflexionsgehalt der Beiträge und Reflexionsfähigkeit gegenüber dem eigenen Lernprozess im Fach Geographie;
- Umgang mit anderen Schülerbeiträgen und mit Korrekturen;
- Sachangemessenheit und methodische Vielfalt bei Ergebnispräsentationen.
- Bei Gruppenarbeiten: Einbringen in die Arbeit der Gruppe; Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten / projektorientiertem Arbeiten: Einhaltung gesetzter Fristen; Selbstständige Themenfindung; Dokumentation des Arbeitsprozesses; Grad der Selbstständigkeit; Qualität des Produktes; Reflexion des eigenen Handelns; Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

### *Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:*

Die Leistungsrückmeldungen zu den Klausuren erfolgen in Verbindung mit den zugrunde liegenden kriteriellen Erwartungshorizonten, die Bewertung von Facharbeiten wird in Gutachten dokumentiert.

Die Leistungsrückmeldung über die Note für die sonstige Mitarbeit und die Abschlussnote erfolgt in mündlicher Form zu den durch SchulG und APO-GOST festgelegten Zeitpunkten sowie auf Nachfrage.

Im Interesse der individuellen Förderung werden bei Bedarf die jeweiligen Entwicklungsaufgaben konkret beschrieben.

### *2.4 Lehr- und Lernmittel*

Vergleiche die Liste zugelassener Lernmittel im Fach Geographie in NRW, die [an untenstehender Stelle im Bildungsportal](#) zu finden ist. [Atlanten](#) sind grundsätzlich zugelassen.

[http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Lernmittel/Gymnasiale\\_Oberstufe.html](http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Lernmittel/Gymnasiale_Oberstufe.html)

## 3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz Geographie hat sich im Rahmen des Schulprogramms für folgende zentrale Schwerpunkte entschieden:

**Zusammenarbeit mit anderen Fächern** wird angestrebt

### **Fortbildungskonzept**

Im Fach Geographie in der gymnasialen Oberstufe unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen, teil. Die dort bereitgestellten Materialien werden in den Fachkonferenzen bzw. auf Fachtagen vorgestellt und hinsichtlich der Integration in bestehende Konzepte geprüft. Der Fachvorsitzende besucht die regelmäßig von der Bezirksregierung angebotenen Fachtagungen und informiert darüber die Fachkonferenz.

#### 4. Qualitätssicherung und Evaluation

##### **Evaluation des schulinternen Lehrplans**

**Zielsetzung:** Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

**Prozess:** Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

## Individuelle Förderung der SuS im bilingualen Erdkundeunterricht der Sekundarstufen I und II

	Jgst. 7	Jgst. 9	EF	Q1	Q2
<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einf. in das bilinguale Lernen</li> <li>• Führen eines strukturierter Ordners</li> <li>• fachspezifische Methoden (climate graphs, line/bar graphs, pie charts)</li> <li>• erste Projekte und Kurzpräsentationen (mit Postern)</li> <li>• erste Ausstellung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• fachspezifische Methoden (population pyramids; statistics; Präsentieren mit der overhead-Folie; Simulationen; flow charts; gelenkte Internetrecherchen; powerpoint - Präsentationen)</li> <li>• fächerübergreifendes Projekt „XXX“ E/EK (presentation skills)</li> <li>• Projekt „XXX“ mit freier Produktwahl (Ausstellung)</li> <li>• fachspezifische Methoden (population pyramids; statistics)</li> <li>• Lernen vor Ort I: Kartierung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• systematisches, themengeleitetes und materialbezogenes Auswerten von Materialien</li> <li>• Methode des strukturierten Klausurschreibens (GA)</li> <li>• Lernen vor Ort II: Exkursion: Lignite mining in the Rhenish Area</li> <li>• z.T. Planung und Durchführung eines Auslandspraktikums in York</li> <li>• z.T. CertiLingua-Projekt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Strukturierung der Inhalte (Abitur)</li> <li>• z.T. Methode „Erstellen einer Facharbeit“ (Planen, Recherchieren, Verfassen)</li> <li>• fächerübergreifendes Präsentieren von Facharbeiten in einem „Vorlesungskurs“ (E/EK)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Planen der Abiturprüfung (Strukturieren, Selektieren, Pointieren, Transferieren)</li> <li>• z.T. mündliches CertiLingua-Kolloquium</li> </ul>
<b>Urteilskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundsätze der peer evaluation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Methoden zur Argumentation und Evaluation (role plays; discussions; debates)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Evaluation von Klausuren</li> <li>• Evaluation Praktikum</li> <li>• Diskussion: Rhenish lignite mining (Erstellung eines Kataloges kritischer Fragestellungen als Vorbereitung der Exkursion)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Evaluation mündlicher Prüfungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Evaluieren des Arbeits- und Lernverhaltens insgesamt (als Fazit)</li> </ul>
<b>Handlungskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschreiben (dt./engl.)</li> <li>• Präsentieren I</li> <li>• Zeichnen</li> <li>• bilingual Lernen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Simulieren</li> <li>• Auswerten</li> <li>• Präsentieren</li> <li>• Lernen vor Ort</li> <li>• Evaluieren</li> <li>• Beschreiben/Erklären</li> <li>• system. Kooperieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diskutieren</li> <li>• Auswerten</li> <li>• Lernen vor Ort</li> <li>• Evaluieren</li> <li>• system. Strukturieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Simulieren</li> <li>• Evaluieren</li> <li>• system. Kooperieren</li> <li>• system. Strukturieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ziel: Selbstständiges Arbeiten:</li> <li>• Organisieren</li> <li>• Optimieren</li> <li>• Transferieren</li> </ul>

<b>Sachkompetenz</b>	Die SuS erwerben Kompetenzen in versch. inhaltlichen Bereichen auf unterschiedlichen Orientierungs- und Maßstabsebenen (z.B. Jgst. 7/8: Bezugsraum The world; Jgst. 9: Bezugsraum Europe). Spezifisch für bilinguale Lerngruppen ist, dass die SuS ihre Sachkompetenz erwerben und anwenden in zwei Sprachen (deutsch und englisch). Weitere Einzelheiten sind dem schulinternen Curriculum zu entnehmen.	Die SuS haben und vertiefen ihre Kompetenzen in versch. inhaltlichen Bereichen auf allen Orientierungs- und Maßstabsebenen. Spezifisch für bilinguale Lerngruppen ist, dass die SuS ihre Sachkompetenz erwerben und anwenden in zwei Sprachen (deutsch und englisch). Weitere Einzelheiten sind dem schulinternen Curriculum zu entnehmen.
----------------------	---	--